

Sie lächeln für den «Aargauer des Jahres»

Auszeichnung Die Neue Aargauer Bank verleiht den NAB-Award jener Persönlichkeit, die am meisten Stimmen macht

VON HANS LÜTHI

Das Rennen um den NAB-Award 2013 ist eröffnet: Eine prominente Jury unter Ständerätin Pascale Bruderer hat drei Frauen und fünf Männer als «Aargauer des Jahres» nominiert, einer Auszeichnung der Neuen Aargauer Bank (NAB). Diese haben in ihrem Leben, teils in jungen Jahren, aussergewöhnliche Leistungen erbracht. Sie wurden von NAB-CEO Peter Bühlmann und den Jurymitgliedern Pascale Bruderer, Landammann Alex Hürzeler sowie Sibylle Lichtensteiger vom Stapferhaus gestern der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zu den acht Kandidierenden für den NAB-Award gehören ein junger Spitzensportler, ein Skiliftbetreiber, ein Berufsweltmeister, eine Schriftstellerin, ein Musiker, ein Lebensretter, eine Dirigentin und eine Radiologiefachfrau, die in Afrika zwei Waisenhäuser aufgebaut hat.

Wohnsitz ist nicht mehr Pflicht

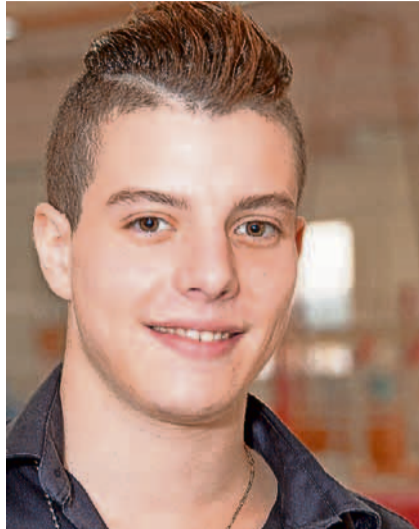
«Ein ausserordentlicher Bezug zum Aargau muss natürlich vorhanden sein, aber der Wohnsitz ist nicht mehr Pflicht», sagte Peter Bühlmann im Aargauer Kunsthaus in Aarau. Der Award wird zum dritten Mal verliehen; erste Gewinnerin war 2011 Claire Hoerd, ihr folgte 2012 Hans-Peter Lang. Die zwölfköpfige Jury konnte aus vielen Vorschlägen auswählen und nominierte Menschen, die sich engagieren und mit innerer Überzeugung einer Sache widmen. Ihre guten Taten will die Bank breiter bekannt machen, weil sie viel zum positiven Image des Aargaus beitragen.

Gleiche Chancen für alle

Beim breiten Publikum ist die Schriftstellerin Milena Moser sicher am bekanntesten. Die Chancen für die anderen Bewerber wird das kaum schmälern, weil sie alle grosse Leistungen erbracht haben. Die Nominierten waren sehr überrascht, freuen sich aber auf die spannenden Wahlwochen. «Eine grosse Unterstützung und Beteiligung haben alle verdient», sagt Pascale Bruderer.

Das Publikum wählt

Bis 17. November können alle Aargauer am Voting mitwirken. Die **Stimme kann nur einem der acht Kandidierenden gegeben werden**. Die drei Personen mit den meisten Stimmen kommen in den Final. Die Aargauerin oder der Aargauer des Jahres wird am **23. November in Wettingen erkoren**. Tele M1 überträgt die grosse NAB-Gala live. Link zur Teilnahme via www.aargauerzeitung.ch. (LÜ)



LUCAS FISCHER (23)
Magglingen

Schon seit der Kindheit trainiert Lucas Fischer fast täglich Kunstturnen. Der Barren-Vize-Europameister 2013 erbringt trotz Epilepsie Spitzenleistungen. Auf die WM muss er verzichten, sein neues Ziel sind die Olympischen Spiele 2016 in Brasilien. Die Leidenschaft am Kunstturnen motiviert ihn, ebenso die jetzige Nomination. Für Lucas Fischer ist der Aargau Heimat, der Satus Oberentfelden ist sein Stammverein.



MILENA MOSER (50)
Aarau

Weltenbummlerin Milena Moser wurde in Zürich geboren, machte eine Buchhändlerlehre und lebte zwei Jahre in Paris. Hier entstanden ihre ersten drei Romane – die noch unveröffentlicht sind. Seit den Büchern «Gebrochene Herzen», «Die Putzfraueninsel» und «High Noon im Mittelland» lebt sie vom Schreiben. Nach Jahren in San Francisco wohnt sie heute in Aarau. «Das wahre Leben» heisst ihr jüngster Roman.



ROGER MEIER (46)
Villigen

Eine verlorene Wette bildete die Basis für das günstigste Skigebiet im Land. Roger Meier realisierte mit Kollegen den 250 Meter langen Miniatur-Skilift am Rotberg oberhalb von Villigen. Im Dorf gilt er seither als «Tourismus-Direktor», der mit viel Spass den Villiger Hausberg erschliesst, sobald genug Schnee liegt. Die Benutzung des Skilifts ist kostenlos, was vor allem Familien mit kleinen Kindern sehr freut.



MARIO FORTINO (44)
Nussbaumen bei Baden

Im April dieses Jahres erlebte Mario Fortino eine Nacht, die er nie vergessen wird. Bei einem Brand rettete er seine Nachbarn aus dem Mehrfamilienhaus. Weil viele schon schliefen, musste er teils lang an die Türen hämmern. Die geretteten Bewohner mussten zur Abklärung ins Spital gebracht werden. Der Hauswart sieht sich nicht als Held, er habe einfach nur instinktiv reagiert.



MARGRET SOHN-MEIER (62)
Kirchdorf

Mit Leib und Seele ist Margret Sohn-Meier Dirigentin. In der Pfarrei Kirchdorf feiert sie mit ihrem Mann, Diakon Herbert Sohn, heuer das 30-jährige Dienstjubiläum. Seit vielen Jahren leitet sie Chöre, derzeit sind es gleich drei Jugendchöre. Das Singen mit anderen Menschen fasziniert die Frau. Die Nomination empfindet sie als grosse Ehre, das bringe Chorsingen und Musik ins Gespräch.



SILVAN MELCHIOR (20)
Boswil

Die Elektronik begeisterte Silvan Melchior schon als Kind, Elektronik erlernte er im Paul-Scherrer-Institut (PSI). Hier kam er mit Computertechnik, ebenso mit Mess- und Prüftechnik in Berührung. Nach dem Sieg an der Ausscheidung konnte er an die Weltmeisterschaft in Leipzig. An der World Skills 2013 überzeugte Silvan und wurde Berufsweltmeister Elektronik. «Ich wollte immer nur mein Bestes geben», sagt er.



NATALIE BULET (32)
Baden

Im Jahr 2005 lernte Natalie Bulet in einer Klinik in Burkina Faso ein kleines, unterernährtes Waisensmädchen kennen. Als das Kind trotz ihrer intensiven Hilfe starb, wollte sie handeln. Zwei Jahre später gründete sie mithilfe ihrer Mutter Annette Reymond ein eigenes Waisenhaus. Heute sind in Afrika daraus zwei Häuser mit 46 betreuten Kindern geworden. Die Radiologiefachfrau arbeitet im Kantonsspital Baden.



HENDRIX ACKLE (42)
Ennetbaden

Hendrix Ackle gehört zur Schweizer Musikszene. Als Pianist begleitet er bekannte Musiker wie Philipp Fankhauser, die Lovebugs, Sina, Dada ante portas oder Michael von der Heide. Mehrere Songs haben es auf die aktuelle CD der amerikanischen Bluesgrösse Robert Cray geschafft. Ende Oktober erscheint mit «Logbook» die erste Solo-CD von Ackle. Der gebürtige Fricktaler nennt die Region «eine der schönsten im Land».

Busse und Geldstrafe wegen toter Wasserbüffel-Kälbchen

Klingnau Die Staatsanwaltschaft Brugg-Zurzach hat im Fall der toten Wasserbüffel einen Strafbefehl erlassen. Vier Tiere waren letzten Winter im Naturschutzgebiet umgekommen.

VON PHILIPP ZIMMERMANN
UND ELISABETH FELLER

Im November und Dezember 2012 starben im Klingnauer Naturschutzgebiet Machme vier Wasserbüffel-Kälbchen. Ein Tier wurde von der Herde zu Tode getrampelt, drei Kälbchen starben wegen Mangelernährung und Herz-Kreislauf-Versagen. Die Büffel gehörten zu einer Herde, die von Pro Natura Aargau zur Landschaftspflege eingesetzt worden waren. Sie frassen Schilf und andere Pflanzen und machten damit den

Einsatz von Motormähern überflüssig. Ohne die Büffel würden Schilf und Pflanzen die Wasserflächen bald überwuchern und so für viele Lebewesen nutzlos machen.

Bestrafter Landwirt ist unbekannt

Nach einer anonymen Strafanzeige war ein Strafverfahren gegen unbekannt eröffnet worden. Die Abklärungen sollten zeigen, ob Pro Natura oder der damalige Tierhalter, ein Landwirt, schuld am Tod der Tiere sind. Nun hat die Staatsanwaltschaft Brugg-Zurzach einen Strafbefehl erlassen.

Bei der Strafe handelt es sich um eine bedingte Geldstrafe und eine Busse. Über deren Höhe will die Mediensprecherin der Staatsanwaltschaft, Elisabeth Strebel, keine Angaben machen. Und auch an wen sich der Strafbefehl richtet, ist bei der Behörde nicht in Erfahrung zu bringen.



Wasserbüffel weiden im Naturschutzgebiet Machme.

ANGELO ZAMBELLI

Pro-Natura-Geschäftsführer Johannes Jenny hingegen sagt: «Pro Natura Aargau hat keinen Strafbefehl erhalten.» Blicke also der Landwirt. Aber dieser ist nicht bekannt und konnte deswegen von der az nicht angefragt werden.

Gegen den Strafbefehl hat die betroffene Partei jedenfalls Einsprache erhoben. Laut Elisabeth Strebel wird

«Pro Natura Aargau hat keinen Strafbefehl erhalten.»

Johannes Jenny,
Geschäftsführer

es «nochmals eine Einvernahme geben». Erst danach wird die Staatsanwaltschaft entscheiden, ob sie das Verfahren abschliessen oder vor Gericht anklagen will.